Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit
Sitzung am 25.09.2006

Drucksache Nr. 093/2006 öffentlich

Abfallbilanz 2005

Anlagen: 5
Gäste: -

Einleitung:

Die Verwaltung hat dem Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit zuletzt in seiner Sitzung am 26.09.2005 (DS-Nr. 105/2005) die Abfallbilanz 2004 des Landes vorgestellt. Diese unterschied sich in ihrer Form von früheren Veröffentlichungen, weil das Umweltministerium Baden-Württemberg erstmals auf die Erstellung von Ranglisten verzichtet hatte, nachdem diese zunehmend in die Kritik geraten waren. Berechtigter Kritikpunkt an den früheren Ranglisten war, dass diese die unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zwischen den Land- und Stadtkreisen nicht berücksichtigten. Mit Recht hat Frau Umweltministerin Gönner dazu festgestellt: „Der Vergleich einer Großstadt mit einem ländlich geprägten Landkreis ist nicht aussagekräftig“.

Nach Veröffentlichung der Landesabfallbilanz 2004 wurde jedoch auch der vollständige Verzicht auf Ranglisten z. T. heftig kritisiert. Mit der diesjährigen Vorlage der Landesabfallbilanz 2005 hat das Umweltministerium auf diese Kritik reagiert und wieder einen „Landesliga-Vergleich“ aufgenommen. Dieser präsentiert sich jedoch in einer völlig neuen Form.

In der Abfallbilanz 2005 werden die kreisspezifischen Daten zum Aufkommen des Haus- und Sperrmülls nunmehr nach raumordnerischen Gesichtspunkten sortiert und dabei in 5 Gruppen untergliedert:

1. Kernstädte in Agglomerationsräumen
2. Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen
3. Kernstädte in verstädterten Räumen
4. Verdichtete Kreise in verstädterten Räumen
5. Ländliche Kreise

Der Gruppe 1 sind die Städte Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart und Mannheim zugeordnet. Die Gruppe 2 enthält im Wesentlichen die dicht besiedelten Landkreise, z.B. Rastatt, Esslingen usw. um diese Kernstädte herum. In der Gruppe 3 finden sich die Städte Ulm, Freiburg, Heilbronn und Pforzheim. Zur Gruppe 4 gehört u. a. der Schwarzwald-Baar-Kreis.
Die Gruppe 5 enthält die am dünnsten besiedeltsten Landkreise.

Jeweils bezogen auf den Vergleich innerhalb dieser Gruppen weist die Landesabfallbilanz nunmehr wieder alle relevanten Daten aus, ohne jedoch eine landesweite Rangliste zu erstellen. Diesem Ansatz folgend hat die Verwaltung im nachstehenden Bericht über die Situation im Schwarzwald-Baar-Kreis das Kapitel Haus- und Sperrmüll im Vergleich zu den Landkreisen innerhalb der Gruppe 4 betrachtet. Ergänzend dazu werden jedoch auch der Landesdurchschnittswert und – trotz der Bedenken der nicht generell vergleichbaren strukturellen Voraussetzungen – der landesweit höchste und niedrigste Wert aufgezeigt.

Bei den Wertstoffstatistiken verzichtet das Ministerium jedoch auf die Einteilung in die fünf genannten Gruppen. Für diese wird – wie bisher schon - der Vergleich zum Landesdurchschnitt gezogen.

Dazu im Einzelnen:

A Entwicklung der Abfallmengen 2005

1. Aufkommen an Haus- und Sperrmüll

Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll betrug im Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahr 2005 insgesamt 25.892 Tonnen bzw. 122 kg/Einwohner (s. Anlage 1). Unter insgesamt 18 Landkreisen innerhalb der Gruppe 4 liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis mit einem „10. Platz“ im Mittelfeld. Die Bandbreite reicht von 57 kg/EW (Kreis Calw) bis zu 217 kg/EW (Ortenaukreis). Der Landesdurchschnitt liegt bei 146 kg/Einwohner.
Auch über alle Gruppen landesweit betrachtet hat der Landkreis Calw den niedrigsten Wert, während die Stadt Mannheim mit 252 kg/Einwohner den höchsten Wert ausweist.

Insgesamt lässt sich ein – allerdings nur sehr leichter – Trend zu einer Verringerung des Abfallaufkommens erkennen. Der Landesdurchschnitt lag 2004 noch bei 150 kg/Einwohner. Der Mengenrückgang im Schwarzwald-Baar-Kreis von 126 kg/Einwohner, ist vor allem durch eine Reduzierung des Sperrmülls bedingt.

Im Landesdurchschnitt liegt der Rückgang beim Haus- und Sperrmüll bei 2,7 %, im Landkreis sind es 3,2 %. Absolut gesehen liegt der Wert des Schwarzwald–Baar–Kreises um 16,4 % unter dem Landesdurchschnitt.

2. Gewerbeabfallaufkommen (incl. Baustellenabfälle und Sortierreste)

Das Gewerbeabfallaufkommen ist im Landesdurchschnitt um ca. 28% von 570.291 t auf 410.226 t (bzw. 53 auf 38 kg/Einwohner) gesunken (s. Anlage 2). Der Schwarzwald-Baar-Kreis hat sich diesem Trend angeschlossen. Hier sank das Gewerbeabfallaufkommen von 17.961 t auf 12.618 t (pro Kopf von 85 kg auf 60 kg), was einem prozentualen Rückgang von ca. 30 % entspricht.

In einer Fußnote in der Landesabfallbilanz erläutert das Ministerium, dass bei der Datenerhebung 2005 erstmals Sortierreste von privaten Entsorgungsfirmen nicht mehr enthalten sind, und nur noch die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassen DSD-Sortierreste berücksichtigt wurden. Dadurch sank der Anteil aus Sortierresten von 152.272 t im Jahr 2004 auf 38.640 t im Jahr 2005, woraus sich der Mengeneinbruch insgesamt überwiegend erklärt.
Dies berücksichtigt, verbleibt bezüglich des „normalen“ Gewerbemülls ein Rückgang von ca. 11 % im Landesdurchschnitt. Davon weicht der Schwarzwald-Baar-Kreis jedoch deutlich ab. Hier liegt der um die Sortierreste „bereinigte“ Rückgang mit ca. 23 % deutlich höher.

Die Verwaltung führt dies auf den „Gebührensprung“ durch die Verbrennung zum 01.06.2005 zurück. Tatsächlich ist in der Praxis zu beobachten, dass sich viele gewerbliche Abfallerzeuger an ihre Pflichten nach der Gewerbeabfallverordnung erinnern und zunehmend darum bemüht sind, schon am Anfallort besser als bisher nach Abfällen zur Beseitigung und Abfällen zur Verwertung zu sortieren. Ganz offensichtlich hat der Preis der thermischen Behandlung der schon 2003 in Kraft getretenen Gewerbeabfallverordnung nunmehr zum Durchbruch verholfen, da die Verwertung vieler Abfallfraktionen jetzt deutlich kostengünstiger ist als deren Beseitigung. Dieser Effekt ist umso größer, je preiswerter die Deponierung vor dem 01.06.2005 war und tritt deshalb besonders deutlich im Schwarzwald-Baar-Kreis zutage, der über viele Jahre sehr günstige Deponiepreise halten konnte.

Gleichwohl liegt das Gewerbeabfallaufkommen im „pro Kopf-Vergleich“ mit 60 kg/Einwohner immer noch um ca. 37 % über dem Landesdurchschnitt mit 38 kg/Einwohner, was sicherlich an der wirtschaftsorientierten Abfallwirtschaftspolitik und an den immer noch vergleichsweise günstigen Verbrennungspreisen im Schwarzwald-Baar-Kreis liegen dürfte (vgl. Pkt. B Gebührenvergleich 2006).

3. Gesamtmenge der zu beseitigenden Abfälle

Bedingt durch die leichten Verminderungen beim Haus- und Sperrmüll und den deutlichen Rückgang beim Gewerbeabfall lag die Gesamtmenge des zu deponierenden bzw. ab 01.06.2005 thermisch zu behandelnden Restmülls des Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahr 2005 mit 38.510 t um 11,5 % niedriger als im Jahr 2004 mit 43.469 t und damit im pro Kopf-Aufkommen mit 182 kg/Einwohner erstmals knapp unter dem Landesdurchschnitt mit 184 kg/Einwohner.

4. Wertstoffmengen (ohne Bio- und Grünabfälle)

Wie schon seit Jahren liegt die Gesamtmenge der im Schwarzwald-Baar-Kreis erfassten Wertstoffe beim „Pro-Kopf-Vergleich“ über dem Landesdurchschnitt (s. Anlage 3). Allerdings war im Schwarzwald-Baar-Kreis ein leichter Mengenrückgang zu verzeichnen, während der Lan-

desdurchschnitt etwas anstieg. So wurden 2005 im Schwarzwald-Baar-Kreis 165 kg/Einwohner (34.835 t) erfasst, während der Wert 2004 noch bei 170 kg/Einwohner (35.954 t) lag. Der Landesdurchschnitt stieg dagegen leicht von 148 kg/Einwohner auf 151 kg/Einwohner.

Der Rückgang der Wertstoffmengen im Landkreis beruht ausschließlich auf einem Rückgang der über Duale Systeme erfassten Mengen für Verkaufsverpackungen um 5 kg/Einwohner. Beim Landesdurchschnitt betrug der Rückgang der über Duale Systeme erfassten Mengen sogar 6 kg /Einwohner, während die anderen Wertstoffmengen deutlich anstiegen.

Größte Wertstofffraktion ist nach wie vor das Papier mit einem Anteil an der Gesamtwertstoffmenge von ca. 54 % im Landesdurchschnitt bzw. ca. 50 % im Landkreis. Das „Pro-Kopf-Aufkommen“ ist dabei mit 82 kg/Einwohner im Landesdurchschnitt und 83 kg/Einwohner im Kreis nahezu gleich hoch und im Vergleich zu 2004 (79 kg/Einwohner Landesdurchschnitt, 80kg/Einwohner im Kreis) bei beiden leicht angestiegen.

Für die Wertstofffraktionen ergeben sich 2005 folgende Vergleichszahlen (jeweils prozentualer Anteil an der Gesamtwertstoffmenge und „Pro-Kopf-Aufkommen“):

	Schwarzwald-Baar-Kreis		**Land**	
Papier	50,3 %	83 kg/EW	54,3 %	82 kg/EW
Glas	17,6 %	29 kg/EW	17,9 %	27 kg/EW
Metall	8,5%	14 kg/EW	8,6 %	13 kg/EW
Kunststoff	4,2 %	7 kg/EW	5,9 %	9 kg/EW
Verbunde	1,3 %	2 kg/EW	1,4 %	2 kg/EW
Sonstige	18,1 %	30 kg/EW	11,9 %	18 kg/EW

Holz wird in der Landesabfallbilanz nicht gesondert ausgewiesen, sondern ist in „Sonstiges“ enthalten, in dem es – jedenfalls im Schwarzwald-Baar-Kreis - den weitaus größten Anteil bildet.

5. Bio- und Grünabfälle

Die Menge der Bio- und Grünabfälle ist im Kreis von zusammen 23.482 t im Jahr 2004 (davon 9.542 t Bio- und 13.940 t Grüngut) auf 24.219 t (davon 9.680 t Bio- und 14.539 t Grüngut) im Jahr 2005 gestiegen (s. Anlage 4). Dies ist – wie schon von 2003 auf 2004 – wiederum ein An-

stieg von ca. 3 %, zu dem beide Teilfraktionen beigetragen haben.

Die Gesamtmenge im Land liegt 2005 bei 1.239.286 t und ist damit im Vergleich zu 2004 mit ca. 1.220.544 t um 1,5 % gestiegen.

Die genannten Zahlen entsprechen einem Pro-Kopf-Aufkommen von 114 kg/Einwohner im Landkreis und 115 kg/Einwohner im Landesdurchschnitt, womit der Schwarzwald-Baar-Kreis bei der Gesamtmenge an Bio- und Grünabfall nunmehr mit dem Landesdurchschnitt praktisch gleichauf liegt, nachdem in den Jahren zuvor die Erfassungsmenge im Landkreis in der Regel unter dem Landesdurchschnitt lag.

Auffällig sind dabei allerdings die Unterschiede bei separater Betrachtung der beiden Teilfraktionen. So liegt der Landesdurchschnitt für den Biomüll bei einem pro-Kopf-Aufkommen von 41 kg/Einwohner und für das Grüngut bei 75 kg/Einwohner, während im Landkreis der Wert für den Biomüll bei 46 kg/Einwohner und für das Grüngut bei 69 kg/Einwohner liegt.

6. Häusliches Abfallaufkommen

Bei der Betrachtung des Umweltministeriums werden zum häuslichen Abfallaufkommen Haus-/ Sperrmüll, Bioabfälle sowie Wertstoffe berücksichtigt, nicht jedoch die vergleichsweise hohen Grüngutmengen. Die Entwicklung in den letzten drei Jahren sah wie folgt aus (Angaben in kg/Einwohner):

	Schwarzwald-Baar-Kreis			**Land**		
	2003	**2004**	**2005**	**2003**	**2004**	**2005**
Haus- und Sperrmüll	125	126	122	145	150	146
Bioabfälle	44	45	46	39	41	41
Wertstoffe	162	170	165	145	145	151
Gesamt	**331**	**341**	**333**	**329**	**336**	**338**

Erstmals ist 2005 die Gesamtmenge aller Abfälle aus Haushalten unter die des Landes gesunken, was als positive Entwicklung der Abfallvermeidungsquote im Schwarzwald-Baar-Kreis gewertet werden kann. Zudem ist mit 63,4 % die Verwertungsquote der in den Haushalten anfallenden Abfälle damit nach wie vor deutlich höher als im Landesdurchschnitt mit 56,8 %.

B Gebührenvergleich 2006

1. Hausmüllgebühren 2006

Auch die Hausmüllgebühren sind im Gegensatz zum letzten Jahr nun wieder ausgewiesen.
Der Gebührensatz 2006 für eine 4-köpfige Familie liegt im Schwarzwald-Baar-Kreis bei 109,-- €/a (ohne Biotonne) bzw. 148,-- €/a (mit Biotonne). Ein Landesdurchschnittswert wird in der Landesabfallbilanz nicht ausgewiesen. Stattdessen wird mit 151,-- €/a ein Wert genannt, der von der Hälfte aller Kreise überschritten und von der anderen Hälfte unterschritten wird. Damit zahlen Haushalte im Schwarzwald-Baar-Kreis, selbst ohne Biotonnenbefreiung, weniger als im Landesschnitt.

2. Gewerbemüllgebühren 2006

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührenspanne lt. Landesabfallbilanz von 160 €/t bis 399 €/t je t angelieferten Abfalls, wobei der Durchschnitt bei ca. 220 €/t liegt.
Im Schwarzwald-Baar-Kreis liegt die Direktanlieferergebühr mit derzeit 189,90 €/t im unteren Mittelfeld.

C Klärschlamm

Lt. der Landesabfallbilanz fielen in Baden-Württemberg 2005 insgesamt 279.678 t Klärschlamm an (s. Anl. 5). Im Jahr zuvor waren es ca. 285.000 t.

Landesweit gehen von dieser Gesamtmenge 175.928 t in die Verbrennung, 28.408 t in die Landwirtschaft, 56.672 in den Landschaftsbau, 11.627 t in sonstige Entsorgungswege (hauptsächlich „Export“ in andere Bundesländer), während lediglich 7.043 t noch deponiert werden.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis findet bereits seit längerem keine landwirtschaftliche Verwertung mehr statt. Von den hier anfallenden 3.574 t gehen 3.534 t in die Verbrennung und lediglich 40 t noch in den Landschaftsbau.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Schwarzwald-Baar-Kreis befindet sich bei den Einzelbewertungen durchweg im „guten Mittelfeld“. Herauszuheben ist dabei insbesondere die hohe Verwertungsquote von praktisch 2/3 aller in den Haushaltungen im Kreis anfallenden Abfälle sowie das unter dem Durchschnitt liegende Restmüllaufkommen und das unter dem Mittelwert liegende Gebührenniveau.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.